Hier konnten/können Sie mich treffen:

- Samstag, 27.08.2011
 Wahlstand, Thema "Erneuerbare Energie"
 von 9 13 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus
- Samstag, 03.09.2011Wahlstand

von 9 - 13 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus

Radtour zu "Bickenbacher Brennpunkten" (Seniorenheime, Bauhof, Kläranlage/Firma Weiss/ Gewerbegebiet, Landbachrenaturierung)
Treffpunkt: 14 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus

- Samstag, 10.09.2011
 Wahlstand mit Vorstellung Projekt "Car Sharing" von 9 - 13 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus
- Samstag, 17.09.2011Wahlstand

von 9 - 13 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus

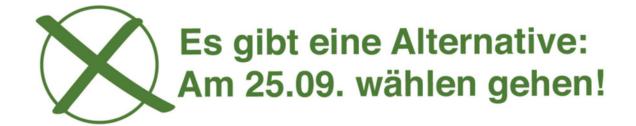
Radtour zu "Bickenbacher Brennpunkten" (Bürgerhaus, Weltladen, Bahnhof, Radweg Zwingenberger Straße) Treffpunkt: 14 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus

Samstag, 24.09.2011

Wahlstand, Frühstücken mit dem Kandidaten mit fair gehandelten Produkten aus dem Weltladen Bickenbach und Erzeugnissen aus der Region

von 9 - 13 Uhr vor dem Bickenbacher Rathaus

Weitere Informationen finden Sie unter: www.komma-bickenbach.de

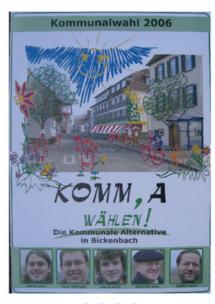




Die kommunale Alternative in Bickenbach









1993

2001

2006

2011

Bürgermeisterwahl in Bickenbach am 25. September 2011

Sehr geehrte Damen und Herren, Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Freundinnen und Freunde,

in meinem ersten Wahlprospekt habe ich mich Ihnen als Person vorgestellt. Mit diesem zweiten Flugblatt möchte ich Sie bewegen, **wählen** zu **gehen**, und Ihnen vortragen, welchen Nutzen Sie davon haben könnten, mich zu wählen.

Die Monarchie wurde in vielen Ländern aus gutem Grund abgeschafft. Wenn man in seinem Leben das Pech hatte, von einem schlechten König regiert zu werden, half nur wegducken und warten auf einen besseren oder der Königsmord. Was danach kam war vom Zufall abhängig. In unserer Zeit in unserem Land haben wir ein Grundgesetz, das die Teilung der staatlichen Gewalten garantiert. Ein Teil bestimmt die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der zweite Teil wendet diese Regeln an und der dritte, unabhängige Teil entscheidet über Streitfälle. Wir als Volk haben in einem festgelegten Zeitraum die Möglichkeit der 'Wahl', wie die regelnden Versammlungen aus unserer Mitte heraus zusammengesetzt werden. Wir müssen nicht eine Königsgeneration auf Verbesserungen hoffen. Für dieses Recht auf demokratische Mitbestimmung haben viele Menschen auch in unserem Land ihr Leben gelassen. Dieses System von Ausübung der Volksherrschaft hat viele Schwächen, aber 'ich kenne kein besseres' (frei nach Winston Churchill).

Die **Beteiligung an der Kommunalwahl in Bickenbach im Frühjahr** diesen Jahres lag mit knapp 55% sehr niedrig. Von 2.256 abgegebenen, gültigen Stimmen erhielt die CDU 36,5% und die SPD 38,2%. Die 'große' Koalition dieser beiden Parteien vertritt so gesehen nur etwa 40% der 4.234 Wahlberechtigten.

Viele von Ihnen gehen nicht (mehr) zur Wahl, weil sie unzufrieden sind mit 'denen da oben' in Berlin, Wiesbaden oder auch im Bickenbacher Rathaus. Solche Emotionen kann ich nachvollziehen. Die Konsequenz allerdings, nicht wählen zu gehen, halte ich für falsch, da Politik trotzdem gemacht wird. Über die Verwendung der von Ihnen gezahlten Steuergelder wird eben ohne Ihre Zustimmung - entschieden. Der alte Sponti-Spruch: 'Wer seine Stimme abgibt hat nichts mehr zu sagen' ist ja nur dann richtig, wenn Sie meinen, wählen gehen sei allein ausreichend, damit Politik sich in die richtige Richtung bewegt. **Gehen Sie wählen UND mischen Sie sich ein!**

Nach der Kommunalwahl haben die beiden stärksten Parteien eine Koalition gebildet. Diese verfügt in der Gemeindevertretung, dem Parlament, über 19 von 25 Sitzen und im Gemeindevorstand, der Regierung, über 5 von 7 Sitzen - zuzüglich Sitz und Stimme des Bürgermeisters. Koalitionen werden zeitlich begrenzt eingegangen, um gemeinsam ausgehandelte Ziele mit sicheren Mehrheiten im Parlament beschließen zu können. An diesem Sachverhalt wird die bevorstehende Bürgermeisterwahl - voraussichtlich - nichts ändern.

Was nützt es Ihnen, wenn Sie mich als Kandidaten der parlamentarischen Minderheit wählen?

Ein Bürgermeister darf ausdrücklich eine vom Mehrheitsbeschluss des Gemeindevorstands abweichende Meinung im Parlament darlegen. Der Bürgermeister bringt den Haushaltsentwurf in den Gemeindevorstand ein. Andere Mehrheiten müssten Änderungen beantragen und im Parlament öffentlich begründen. Es reicht dann nicht, zuvor intern ausgehandelte Vorhaben im Parlament nur noch abzustimmen.

Warum und wie geschieht etwas in der Gemeinde? Die Auseinandersetzung, der 'Streit', wie manche Leute es sehen, um die beste Entscheidung gehört zu einem demokratisch organisierten Gemeinwesen notwendig und gewollt dazu. So ausgehandelte Entscheidungen bringen für Sie eine höhere Durchschaubarkeit. Unter solchen Voraussetzungen hätte die seitherige Meinungsbildung zum Thema Sanierung oder Neubau des gemeindlichen Bürgerhauses in unserer Gemeinde ganz anders verlaufen können.

Im Kommunalwahlkampf 2001 kündigte die CDU überraschend die Absicht zu einem **Neubau des Bürgerhauses** an. Seit dieser Ankündigung wurde aber kaum etwas getan, um dieses 'Versprechen' auch einzulösen. In 10 Jahren kommunaler Investitionsplanung tauchte dieses Projekt nur einmal auf. Es wurden auch keine Gelder angespart, zum Beispiel über die 'kommunale Bausparkasse' Investitionsfonds B. Stattdessen wurde ein nicht öffentlich tagender 'Arbeitskreis Sport- und Kulturhalle' eingerichtet. Der Name beinhaltet die Hoffnung, der Landkreis werde gleichzeitig eine neue Schulsporthalle errichten - und könnte so für die anstehenden Lasten mit ins Boot geholt werden. Nichts dergleichen ist in den Beschlüssen des Landkreistags über seine Schulneubauplanungen zu finden. Parallel dazu wurde bei den Landesbehörden versucht, die Genehmigung für einen problematischen Standort herbei zu führen: Aufhebung des Bannwalds nach dem Muster der Nordwestlandebahn für den Frankfurter Flughafen. Ein aussichtsloses Unterfangen, weil die Behörden kein Beispiel für die Begehrlichkeiten anderer hessischer Gemeinden genehmigen werden. **Die Bürgerinnen und Bürger**, die die Kosten nachher zu bezahlen haben, **sind bisher nicht dazu gehört worden**.

Als Bürgermeister möchte ich anders vorgehen, schon deshalb, weil es keine automatische Mehrheit und 'Hausmacht' im Gemeindevorstand und -parlament gibt. Ich müsste für meine Überzeugung um Zustimmung in der Bevölkerung werben, weil nur so mit Aussicht auf Erfolg Koalitionsmehrheiten im Parlament zur Änderung ihrer Vorhaben bewegt werden könnten.

Seit 2006 repräsentierte KOMM,A gut 10% der wählenden Bevölkerung. Trotzdem haben CDU und FDP der Fraktion KOMM,A 5 Jahre lang den Zugang zum Gemeindevorstand verwehrt und sich so den von den Wählerinnen und Wählern gewollten demokratischen Abstimmungsprozessen entzogen.

Nach der Kommunalwahl 2011, als sich die FDP in der gleichen misslichen Situation befand, blieb die CDU weiter unbeweglich.

Die SPD als neuerdings wieder stärkste Fraktion hat der CDU ohne Not mit der Koalitionsvereinbarung die absolute Mehrheit im Gemeindevorstand geschenkt. Ich habe erhebliche Zweifel, ob die Wählerinnen und Wähler in Bickenbach dies gewollt haben. Die Sitzverhältnisse im neuen Gemeindevorstand sind: Bürgermeister: 1, CDU: 3 - SPD: 2, KOMM,A: 1, FDP: 1. Dies ergibt 4 + 4 Stimmen. Da bei Stimmengleichheit das Votum des Bürgermeisters den Ausschlag gibt, hätte die CDU in den kommenden 5 Jahren im Gemeindevorstand die Mehrheit, sofern Günter Martini die Bürgermeisterwahl gewinnt.

Mit meiner Wahl zum Bürgermeister kann diese Absprache in ihrer Wirkung aufgehoben werden!

An der Entscheidungsfindung über die Nutzung des Jagdschlosses als Rathaus Mitte der neunziger Jahre waren die Grünen als Fraktion und ich als Person maßgeblich beteiligt. Dieser Prozess kann als Beleg für vernünftiges, zielgerichtetes, öffentlich diskutiert und begründetes Handeln herhalten. Dass CDU und der amtierende Bürgermeister die Verwirklichung dieses Projekts werbend für sich alleine reklamieren, ist nicht korrekt. Dieses Projekt ist damals von CDU und Grünen gemeinsam gegen die SPD umgesetzt worden.

Die von Martini vorgelegten Wahlbilanz erweckt den Eindruck, unsere Gemeinde habe sich nur wegen seinen Initiativen in eine gute Richtung entwickelt. Diese Sichtweise verkennt, dass es viele politische Projekte in unserer Gemeinde gab und gibt, die von allen politischen Gruppierungen im Parlament gemeinsam getragen wurden.

Bickenbach ist eine Gemeinde zum Wohlfühlen. Das liegt an den Menschen, die hier leben, und wie durch sie unsere Gemeinde geprägt wird.

Es liegt nicht an der bestimmenden Rolle, welche die CDU in den letzten 10 Jahren in der Bickenbacher Kommunalpolitik gespielt hat - nach fast 50 Jahren SPD-'Vorherrschaft'. Es liegt auch nicht an der Amtsausübung von Bürgermeistern.

Zur demokratischen Kultur gehört das Offenlegen von Interessen. Was erwarte ich mir persönlich von einer Wahl in das Amt des Bürgermeisters?

Die Arbeit eines Bürgermeisters wird besser bezahlt, als meine Berufstätigkeit als Sozialarbeiter. Dies werde ich mir verdienen müssen durch sicherlich oft schwierige Auseinandersetzungen um den besten Weg für Bickenbach und durch längere und weniger geregelte Arbeitszeiten.

Mein Arbeitsweg wird mit unter 10 Minuten Fußweg in jeder Hinsicht angenehmer. Seit 18 Jahren bin ich zwei Stunden einfach - mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln - unterwegs. Dafür wird mir der sportliche Ausgleich für die Berufstätigkeit, die Verbindung vom Angenehmen mit dem Nützlichen fehlen.

Meine Frau kann ich wahrscheinlich öfter als zurzeit sehen.

Unil Firedoul Kool

Mit den Möglichkeiten eines Bürgermeisteramtes möchte ich gerne an der Weiterentwicklung Bickenbachs arbeiten. In jedem Fall würde ich mich freuen, sechs Jahre sehr viel direkter Einfluss auf meine unmittelbaren Lebensverhältnisse ausüben zu können.

Ich bitte Sie herzlich, gehen Sie am 25. September 2011 wählen und schenken Sie mir bei dieser Wahl Ihr Vertrauen.

PS: Mit den Ausgaben für das vorliegende Wahl-Info belaufen sich die Kosten von KOMM,A für den Bürgermeisterwahlkampf bisher auf rund 825 Euro. Dieses Geld wurde auschließlich von KOMM,A-Mitgliedern privat aufgebracht.